* IJStA Magazin

Nr. 1

Sommersemester 2012

Der Sommer ist da ...



Willkommen,

die Sonne lacht und überall sieht man Studis die grillen, Frisbee spielen oder nur ganz gemütlich ein Sonnenbad nehmen. Ja, der Sommer ist da! Passend dazu ist das Sommersemester bereits in vollem Gange. Doch ein neues Sommersemester bedeutet auch immer, dass das neue Studierendenparlament, das durch die Wahlen im Januar bestimmt wurde, seine Arbeit aufgenommen hat. Und es bedeutet auch, dass von diesem neuen StuPa ein neuer UStA gewählt worden ist. Deshalb wollen wir das schöne Wetter zum Anlass nehmen, um einmal an jene Leute zu denken, denen es nicht so gut geht; nämlich an uns. Wir, das heißt der neue UStA, sind seit Anfang Mai im Amt und verbringen seitdem unsere Tage in den angenehm dunklen Räumen des UStAs. Unser einziger Bezug zur Sonne sind die wenigen Energiesparlampen an der Decke. Hier arbeiten wir für Euch und schreiben zum Beispiel Artikel für das UMag in deiner Hand. Da wir nicht bei Euch draußen seien dürfen, wollen wir uns Euch nun auf diesem Weg vorzustellen. Auf den nächsten Seiten könnt ihr euch informieren wer wir sind und was wir uns für das kommende Jahr vorgenommen haben.

Auch an ganz anderer Stelle am KIT sieht es gerade nicht so sonnig aus. Nachdem sich Herr Becker entschlossen hat sich wieder mehr auf die Forschung konzentrieren zu wollen und deshalb Anfang April von seinem Amt als CHEO (früher Prorektor für Studium und Lehre) zurück getreten ist, ist nun auch klar, dass Herr Hippler, nach seiner Wahl zum Präsidenten der Hochschulrektorenkonferenz, das KIT im Juli verlassen wird. Zusammen haben beide über viele

Jahre hinweg die Lehre an der Universität Karlsruhe und später am KIT geprägt. Durch deren Fortgang ist in kurzer Zeit ein gewaltiges Loch am KIT im Bereich Studium und Lehre entstanden. Weiter hinten im Heft erhaltet ihr Informationen, wie versucht wird, dieses Loch wieder zu füllen. Außerdem erfahrt ihr, was gerade im Studienbüro los ist und wodurch versucht wird die Lage dort endlich zu verbessern.

Dem durchwachsenen hochschulpolitischen Himmel zu Trotz gibt es Besserung. Die Landesregierung hat ihr Wahlversprechen wahr gemacht und einen Gesetzentwurf zur Verfassten Studierendenschaft in den Landtag eingebracht. Nach ungefähr 35 Jahren wird es in Baden-Württemberg endlich wieder eine gesetzlich verankerte Studierendenvertretung geben, die diesen Namen auch verdient. Vom Stand des Gesetzgebungsverfahrens wird in einem eigenen Artikel berichtet. Wer mehr über das Thema wissen möchte, dem kann ich auch die letzte Ausgabe des UMags und den Bereich des AK Verfasste Studierendenschaft auf unserer Homepage (www.usta.de/vs) wärmstens empfehlen.

Ihr seht also, dass das Wetter im UStA eher wechselhaft ist. Die Aussicht verspricht aber Sonnenschein pur. Viel Spaß bei der Lektüre dieses Druckwerkes und denkt kurz an uns, wenn ihr das nächste mal draußen in der Sonne seid.

Euer



Newsletter

Du möchtest über die neuesten Aktivitäten und Aktionen des UStA auf dem Laufenden sein? Dann kannst Du Dich in unseren Newsletter eintragen, der an jedem ersten Freitag im Monat erscheint.

Die Themen sind z. B.:

- · Allgemeine Neuigkeiten aus der Studierendenschaft
- Termine (Feste, Veranstaltungen, Aktionen)
- · Aufrufe zur Mitarbeit (Helfer für die Feste, Jobs im UStA/SSV, Teilnahme an Aktionen)

Anmelden kannst du dich auf unserer Homepage unter www.usta.de/newsletter.

Das U-Modell im Netz



Der UStA bei Facebook: www.usta.de/facebook



Twitter-Account des UStA: @UStA_Uni_KA Twitter-Account des StuPa: @StuPa_Uni_KA



Die News von unserer Homepage als RSS-Feed: www.usta.de/feed

Inhaltsverzeichnis

Neues Semester, neuer UStA	4
Arbeitsprogramm des UStA	
Verantwortlicher für die Lehre gesucht	. 12
Verfasste-Studierendenschafts-Gesetz	. 13
Wichtigste studentische Sozialstudie	. 14
nterviews zur Sozialstudie	. 14
Alles neu beim Studienbüro	. 15
Piraten-Hochschulgruppe gegründet!	. 16
JStA Unifest – Sommer 2012	
Präsidium im Gespräch	. 18
global friends – AIESEC HSG am KIT	. 19



Impressum

Das UStA-Magazin ist ein Organ der Unabhängigen Studierendenschaft am Karlsruher Institut für Technologie. Unaufgefordert eingesandte oder vorbeigebrachte Artikel sind herzlich willkommen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder.

Finanziert wird dieses UStA-Magazin durch UStA-Beitragsmarken, erhältlich beim UStA oder eurer Fachschaft.

Herausgeber: UStA Karlsruher Institut für Technologie V. i. S. d. P.: Philipp Rudo Anschrift: Adenauerring 7

76131 Karlsruhe

Tel.: 0721/608-48460 Web: www.usta.de E-Mail: umag@usta.de

Claus Gawel Layout:

Druck: Studierenden Service Verein (SSV)

Auflage: 1200 Exemplare Titelbild: Christian Lölkes Timo Doll Rückseite:

Neues Semester, neuer UStA

Der neue UStA stellt sich vor.

Vorsitz



Philipp Rudo

Ich bin Philipp und studiere mittlerweile im 11. Semester Physik. Seit meinem ersten Semester bin ich in der Fachschaft Physik aktiv und habe mich für die Studierendenschaft eingesetzt. Über die Jahre habe ich durch die Arbeit in diversen Gremien, darunter der Studienkommission, dem Fakultätsrat, der Senatskommission für Studium und Lehre, sowie dem Senat, und als UStA-Innenreferent (Amtszeit 2009/2010) einiges an Erfahrung gesammelt. Mit dieser Erfahrung möchte ich nun helfen die Verfasste Studierendenschaft (VS) wieder am KIT zu etablieren.

Die VS bietet der Studierendenschaft endlich wieder die Möglichkeit sich in einem sicheren rechtlichen Rahmen für ihre Interessen einzusetzen. Durch diese sichere Stellung gewinnt die Stimme der Studierenden enorm an Gewicht, insbesondere in Fragen der Lehre. Doch bevor wir von den Vorteilen der VS profitieren können, muss noch viel Arbeit geleistet werden. Die Satzung muss grundlegend überarbeitet werden. Dabei muss nun noch stärker als zuvor darauf geachtet werden, dass Mittel der Studierendenschaft nicht verschwendet werden können. Schließlich finanziert sich die VS aus Beiträgen der Studierenden, also eurem Geld. Außerdem muss über die zukünftige Satzung abgestimmt werden. Hierzu muss eine Urabstimmung organisiert, beworben und durchgeführt werden. Die Arbeit wird also so schnell nicht ausgehen. Ich freue mich darauf.

Finanzen



Anna Neubauer

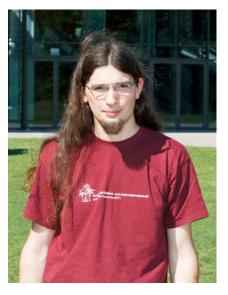
Ich heiße Anna und studiere im 6. Semester Meteorologie.

In den folgenden Wochen und Monaten werde ich mich vor allem um die Finanzen der Studierendenschaft kümmern.

Seit dem Ende meines ersten Semesters bin ich in der Fachschaft Physik tätig, in der ich schon das eine oder andere organisiert habe. Bei den Unabhängigen Wahlen 2011 war ich Wahlleiter der Physik und in der darauf folgenden O-Phase eine der Hauptorganisatoren. Uniweit habe ich auch schon etwas Erfahrung gesammelt; ich hatte bei den Unabhängigen Wahlen 2012 den Vorsitz des Wahlausschusses inne.

Falls ihr Fragen bezüglich Vereinen und Finanzen habt, könnt ihr mir diese gerne stellen. Am Leichtesten wird das in meiner Sprechstunde passieren, ich bin aber auch immer über E-Mail erreichbar.

Innen



Matthias Mayr

Ich studiere im 6. Semester Elektrotechnik und wurde in das Innenreferat gewählt.

In meinem vierten und fünften Semester war ich in der Fachschaftsleitung der Fachschaft Elektro- und Informationstechnik (FS-ETEC) und darüber hinaus seit dem Wintersemester 2010/2011 Vertreter in der Fachschaftenkonferenz (FSK).

Zum Sommersemester 2012 habe ich auf der Liste unabhängiger Studierender (LuSt) für das Studierendenparlament kandidiert und wurde gewählt. Wie alle anderen Mitglieder der LuSt engagiere auch ich mich an diversen Stellen im U-Modell.

Im Innenreferat kümmere ich mich in erster Linie um die Fachschaften und die FSK. Darüber hinaus werde ich mit den hinzugezogenen Referenten möglichst auch alle anderen Bereiche des Referats abdecken.

Neben meiner Tätigkeit als Innenreferent bin ich auch im Ausschuss für die Informations-Verarbeitungs-Dienste für Lehre, Studium und Weiterbildung.

Als hinzugezogene Referenten freuen sich Matthias tatkräftig unterstützen zu können:



Christian Zimmermann (Gremien)

Mein Name ist Christian Zimmermann und ich studiere im 8. Semester Physik auf Master. Im Mai 2012 wurde ich vom neuen UStA mit Zustimmung des Studierendenparlaments als Referent hinzugezogen. Meine Aufgaben sind zum einen die allgemeine Unterstützung des Innenreferats und zum anderen die Koordination der studentischen Vertreterinnen und Vertretern in den Senatskommissionen, also den KIT-weiten Hochschulgremien. Neben meiner Tätigkeit im UStA bin ich bei der Grünen Hochschulgruppe aktiv, für die ich schon seit April 2011 im Studierendenparlament sitze.

Gerade über die Mitarbeit in den Senatskommissionen bieten sich der Studierendenschaft vielfältige Möglichkeiten den Entwicklungsprozess des KIT im Sinne der Studierenden mitzugestalten, weswegen eine enge Verzahnung zwischen den studentischen Vertreterinnen und Vertretern in diesen Kommissionen und der restlichen Studierendenschaft unerlässlich ist. Für mich ist vor allem eine bessere Dokumentation der wichtigen und guten Arbeit, die die studentischen Mitglieder in den Senatskommissionen leisten, essentiell, damit diese Verzahnung gelingen kann. Darüber hinaus sehe ich mich als eine Art Bindeglied zwischen den KIT-weiten Gremien und den Gremien des unabhängigen Modells bzw. den Studierenden. Das heißt, wenn ihr Fragen zur Arbeit der KIT-weiten Gremien habt, könnt ihr euch gerne an mich wenden.



Vera Schumacher (Hochschulgruppen)

Ich heiße Vera Schumacher und studiere im zweiten Semester Elektro- und Informationstechnik. Als hinzugezogene Referentin für den Bereich Hochschulgruppen arbeite ich im Innenreferat mit. Das umfasst in erster Linie die Anmeldung, Rückmeldung und Betreuung von Hochschulgruppen. Falls Interesse besteht, würde ich gerne die Engagier-Dich-Initiative wieder aufleben lassen. Außerhalb des UStA bin ich bei der Fachschaft ETEC, bei der Grünen Hochschulgruppe, bei einem Musikverein, im AKK und als Sprecherin der Grünen Jugend Karlsruhe aktiv.

Bei Fragen oder Ideen zum Thema Hochschulgruppen könnt ihr euch gerne melden!



Tobias M. Bölz (Systemakkreditierung)

Tobias M. Bölz wurde im Mai 2012 vom Studierendenparlament als hinzugezogener Referent gewählt, um den UStA und insbesondere das Innenreferat bei der Begleitung der Systemakkreditierung des KIT zu unterstützen.

Neben seinem Informatikstudium im höheren Semester ist er seit mehreren Jahren Abgeordneter der Liste für basisdemokratische Initiative, Studium, Tierzucht und Elitenbeförderung (Die LISTE) im Studierendenparlament. In der Amtsperiode 2011/2012 war er Vorsitzender des Unabhängigen Studierendenausschusses (UStA). Darüber hinaus ist er Leiter der Fachschaft Informatik und Sprecher des Arbeitskreises Verfasste Studierendenschaft.



Noah Fleischer (Studentenwerk)

Mein Name ist Noah Fleischer, ich bin 24 Jahre alt und studiere Wirtschaftsingenieurwesen im 8. Bachelorsemester. Im Mai 2012 wurde ich als UStA-Referent für die Themen Wissenschaftsstadt 2015, Studentenwerk und den Verbund der Karlsruher Studierendenvertretungen (KAAsten) hinzugezogen.

Ich war bereits im UStA 2008/2009 erst als Außenreferent und später als Pressereferent aktiv und freue mich, mich wieder einbringen zu können.

Zurzeit vertrete ich die Studierendenschaft am KIT außerdem in der Senatskommission für Studiengebühren, im Verwaltungsrat des Studentenwerks und in der Findungskommission für ie neue Vizepräsidentin bzw. den neuen Vizepräsidenten für Lehre.

Seit 2009 sitze ich für die Juso-Hochschulgruppe im Studierendenparlament. Dort engagiere ich mich auch als Landeskoordinator für diese in Baden-Württemberg.

In der Amtszeit 2012/2013 sehe ich meine Schwerpunkte

- in der Stärkung der studentischen Mitbestimmung im Studentenwerk,
- in der Einbringung studentischer Themen in das kommunale Entwicklungsprojekt Wissenschaftsstadt 2015 und den OB Wahlkampf im Dezember, sowie
- in der besseren Vernetzung der Karlsruher Studierendenschaften, insbesondere im Hinblick auf die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft.

Ansonsten beteilige ich mich natürlich an der Umsetzung des UStA-Arbeitsprogramms und bitte euch eure Anliegen an uns heran zu tragen.

Sozial



Alexander Rein

Ich bin Alexander Rein, 23 Jahre jung, studiere mittlerweile im 8. Semster Physik auf Bachelor und wurde vom Studierendenpalament nun auch für diese Amtsperiode als Sozialreferent gewählt. Seit meinem Studienbeginn bin ich in der Fachschaft Physik aktiv und habe dort schon in verschiedenen Kommissionen und als Fachschaftssprecher studentische Interessen vertreten. Dies werde ich nun ebenfalls mit Schwerpunkt

im sozialen Themenbereichen über den UStA ein weiteres Jahr verwirklichen. Wenn du Meinungen oder Anregungen hast, schreibe mir doch einfach oder komme in den Sprechstunden vorbei.

Als Sozialreferat bin ich Ansprechpartner für Fragen und Problemen zu sozialen Themen. Dabei arbeite ich eng mit dem Gleichstellungsreferenten zusammen. Wir vertreten eure Interessen im dichten Dschungel der Universitätsverwaltung und arbeiten mit verschiedenen sozialen Einrichtungen zusammen. Dabei versuchen wir, noch mehr Angebote zu schaffen, die denen das Leben erleichtern sollen, die es durch finanzielle Probleme, körperliche Einschränkungen oder Ähnlichem schwer haben. Wenn Ihr Fragen bezüglich der Euch zustehenden Sozialleistungen, der Vergabe von Freitischen oder anderen Problemen habt, kommt gerne zu uns in die Sprechstunde oder schreibt uns eine E-Mail.

Wenn dich das Themengebiet selber stark interessiert und du Lust und Spaß an ehrenamtlicher Arbeit hast, kannst du dich gerne melden, da das zweite Sozialreferat unbesetzt ist.

Folgende hinzugezogene Referentin unterstützt Alex im Sozialreferat:



Leonie Sautter (Wohnen)

Ich bin Leonie Sautter, 23 Jahre alt, studiere im 10. Semester Informatik und bin hinzugezogene Referentin für studentisches Wohnen. Bis jetzt war ich weder in der Fachschaft noch im Studierendenparlament aktiv, bin also ein kompletter UStA-Neuling. Seit einigen Jahren engagiere ich mich allerdings im Studentenwohnheim HaDiKo und habe mich dort schon länger mit dem Themenbereich studentisches Wohnen auseinandergesetzt. Durch meine Wahl in den UStA kann ich nun meinen Aufgabenbereich über mein Wohnheim hinaus erweitern und stehe allen Studierenden zur Seite.

Dazu möchte ich Beratung in allen Fragen anbieten, die das Wohnen betreffen. Ob Du Probleme mit Deinem Vermieter hast, ein Zimmer suchst, oder ein ganz anderes Anliegen hast, ich freue mich, wenn Du in meine Sprechstunde kommst.

Zu meinen sonstigen Aufgaben wird vor allem die Bewältigung des Doppeljahrgangs gehören, der im Wintersemester 2012/2013 an die Universitäten kommt. Dazu gehört einerseits Informationen besser zugänglich zu machen, andererseits aber auch gegebenenfalls Notunterkünfte zu organisieren. Außerdem möchte ich versuchen, auch dauerhaft die Wohnsituation zu verbessern.



Ramona Haenel (Sozialberatung)

Mein Name ist Ramona Haenel und ich studiere Germanistik im zweiten Semester.

Seit Januar 2012 biete ich die Sozialberatung an. Ihr könnt mit euren Fragen und Problemen rund ums Studium gerne zu mir kommen und hoffentlich kann ich euch dann helfen.

Auch die Bearbeitung der Freitischanträge gehört zu meinen Aufgaben.

Als UStA-Neuling freue ich mich auf neue Eindrücke und Erfahrungen, die ich hoffentlich sammeln werde.

Sozial II gesucht!

Wer Alex als 2. Sozialreferent unterstützen will, ist jederzeit willkommen.

Außen



Hannah Wenk

Ich heiße Hannah Wenk und studiere Informatik im 2. Semester. Zusammen mit Stefan kümmere ich mich um das Außenreferat. Dabei habe ich in erster Linie den bundesweiten Bereich übernommen. Dies bedeutet natürlich in erster Linie die Mitarbeit im freien zusammenschluss der studentlnnenschaften (fzs). Aber auch in anderen bundesweiten Organisationen werde ich gerne mitarbeiten.

Ansonsten unterstützen Stefan und ich uns natürlich auch gegenseitig bei unseren Aufgaben.

Seit zweieinhalb Jahren sitze ich für die Grüne Hochschulgruppe im Studierendenparlament. Außerdem bin ich noch im Arbeitskreis Kultur und Kommunikation und in der Grünen Jugend aktiv.

Ich freue mich immer über eure zahlreichen Fragen, hilfreichen Anregungen und stehe euch gerne bei euren Anliegen zur Seite.



Stefan Mitzinger

Momentan bin ich im 10. Semester Chemie. Seit Beginn meines Studiums bin ich in der Fachschaft Chemie/Bio aktiv und habe währenddessen neben Sprechstunden und Fest-Orga auch die Fachschaft zwei Jahre in Fachschaftenkonferenz (FSK) vertreten. Seit Oktober 2011 bin ich zudem studentischer Vertreter in der Senatskommission für Studium und Lehre. Seit Mai 2012 teile ich mir nun das Außenreferat im UStA zusammen mit Hannah Wenk. Ich werde mich in meiner Arbeit vor allem auf die Landesebene und den EUCOR-Verbund konzentrieren.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit im neuen UStA-Team.



Ökologie

Leider ist das Öko-Referat derzeit unbesetzt. Wenn du Interesse an einer Mitarbeit im Öko-Referat hast, melde dich unter info@usta.de

Der folgende hinzugezogene Referent beschäftigt sich mit Themen im Bereich des Öko-Referats.



Jan Formanek

Mein Name ist Jan Formanek und ich studiere im 8. Semester Elektro- und Informationstechnik.

Als hinzugezogener Referent für Ökologie engagiere ich mich in Bereichen auf dem Campus, wo ökologischer Nachholbedarf besteht. Meist spüren wir das auch direkt.

Zu nennen wären die Klimaanlagen in den Hörsälen die einem den schönsten Sommertag vermiesen, wenn man in der Vorlesung sitzt und vor Kälte zittert. Hat man sich dann lebend aus dem Kühlhaus gerettet wird man evtl. von Autos überfahren, die zu schnell sind oder einem die Vorfahrt nehmen. Verkehr ist also auch ein Thema.

Das nächste Problem lauert bei der Müllentsorgung. Niemand weiß so richtig, was in welchen der vielen Mülleimer kommt. Hier möchte ich eine klare Kennzeichnung und einheitliche Linie auf dem Campus erreichen.

Auch die Einführung von Recyclingpapier kommt nicht richtig voran, obwohl es seit Jahren keinen optischen Unterschied mehr zum herkömmlichen Papier gibt.

Es gibt also viel zu tun auf dem Weg zu einem ökologischeren Campus, aber ich bin zum Glück nicht allein. Mit euren Anregungen, Fragen und Kritiken könnt Ihr mir bei meiner Arbeit helfen.

Ich freue mich auf euer Feedback.

Presse und Öffentlichkeit



Claus Roland Gawel

Nach Jurastudium an der Uni Heidelberg und Promotion an der Uni Wien, studiere ich Bauingenieurwesen im 2. Semester. Wer nach mir im UStA-Büro bei der Mensa fragt und mich dort nicht antrifft, findet mich (tatsächlich) in Vorlesungen, auf der Laufstrecke im Wald oder beim Fechten im Unisport – ansonsten habe ich als Gründungsmitglied und Pressesprecher der Piraten Hochschulgruppe großen Spaß am Spaß und an übertrieben griffigen Mottos wie "Segeln, Fechten, Datenschutz".

Nach Einrichtung des Pressebüros werden in unregelmäßigen Abständen jeweils samstags um 12 Uhr Pressesitzungen im Stile des "Internationalen Frühschoppens" zu aktuellen Themen stattfinden. Einladungen zu den Sitzungen des grundsätzlich für jeden offenen Presseclubs gibts per E-Mail, bitte einfach melden.

Neben den üblichen UStA-Publikationen werde ich verantwortlich dafür sein, dass die Studierendenvertretung in der Studierendenschaft wieder mit einem positiven Image wahrgenommen wird. Das Pressebüro wird durch Pressemitteilungen und Newsletter die Verantwortlichen für positive Entwicklungen am KIT mit Lob & Anerkennung überschütten, gleichzeitig jedoch auch Missstände in angemessen-radikaler Form anprangern. Dazu werden insbesondere die Lobkategorie "Tip on the hat" und

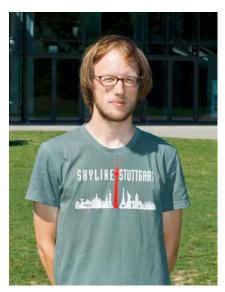
die zwei Flame-Kategorien "Wie kann es sein...?!?" und "Herrschaftszeiten!" eingeführt. Letztere wird sich in besonderem Maße einem Problem am KIT zuwenden, welches ich von den von mir zuvor besuchten Unis schlicht nicht kenne: der feudalherrliche Umgang mit Studierenden und Ihren Belangen, anstelle eines kollegialen und kooperativen Miteinanders im Selbstverständnis einer Dienstleistungseinrichtung – the heat is on!

Darüber hinaus werde ich als Beauftragter für Europaangelegenheiten beispielsweise für Problemfälle mit Erasmuskoordinatoren um einen engen Kontakt zu Fakultäten, Präsidium und DAAD bemüht sein - aber bei Bedarf Mißstände auch in angemessener Deutlichkeit anprangern.

Wer sich beim Layouten/Texten versuchen oder mich mit einer pfiffigen Idee überraschen will, ist jederzeit herzlich willkommen.

Kultur

Im Kulturreferat kümmern sich derzeit zwei großartige hinzugezogene Referenten um eure Anliegen. Die grundsätzlich auch zu diesem Referat gehörende Organisation des UStA-Uni-Sommerfestes wird bereits seit einiger Zeit hervorragend vom Festkommittee federführend übernommen.



Samuel Karrer (Kultur in Karlsruhe)

Mein Name ist Samuel Karrer, ich studiere im 12. Semester Geodäsie und Geoinformatik.

Als hinzugezogener Referent möchte ich den Kontakt zu Kultureinrichtungen in der Stadt suchen um auf ein möglichst attraktives und bezahlbares Kulturangebot auch außerhalb des Campus hinzuwirken.t



Hanna Ulrich (Kultur auf dem Campus)

Ich heiße Hannah, bin 22 Jahre alt und studiere im 4. Semester Europäische Kultur und Ideengeschichte mit dem Nebenfach Angewandte Kulturwissenschaft.

Als hinzugezogene Referentin werde ich mich um die Unterstützung von studentischen Kulturgruppen bemühen.

Neben meiner UStA-Tätigkeit engagiere ich mich noch in der Grünen Hochschulgruppe und im Studierendenparlament.

Als weiteres Projekt im Kulturreferat haben wir uns vorgenommen einen studentischen Kulturkalender einzurichten. Darin sollen möglichst alle studentischen Kulturveranstaltungen – auch die anderer Hochschulen – aufgeführt werden, um allen einen schnellen Überblick über das reichhaltige Angebot zu ermöglichen.

Über weitere Unterstützung im Kulturreferat würden wir uns freuen. Wenn Du dich einbringen willst kannst du das in einem beliebig großen Zeitumfang tun. Falls du Interesse hast oder sonstige Fragen oder Anmerkungen, dann melde dich einfach unter kultur@usta.de.

Gleichstellung



Frank Polgart

Diese Legislaturperiode darf ich Frank Polgart als neuen Referenten im UStA begrüßen. Er ist seines Zeichens Physikstudent und mir vor allem durch sein anhaltendes Engagement bei ehrenamtlicher Arbeit im fachschaftsnahen Umfeld, sowie im Kulturzentrum Zähringerstraße 10 (Z10), beim Unifest und gelegentlich im Arbeitskreis Kultur und Kommunikation (AKK) positiv aufgefallen.

In seiner diffizilen Queste eine Welt zu hinterlassen, in der alle Menschen gleich gestellt sind, wurde er schon vor längerer Zeit auf die Arbeiten des UStA aufmerksam und freut sich nun mit dessen Unterstützung ungerechtfertigter Diskriminierung entgegentreten zu können.

Als großen Teil seines weitreichenden Zuständigkeitsbereiches "Ungleichheit und Diskriminierung" darf ich an erster Stelle die Beratung von Menschen nennen, die ungleich behandelt oder diskriminiert worden sind -- sei es aufgrund ihres Geschlechtes oder sexuellen Identität, ihrer Herkunft oder Behinderung; hinzu kommen auch die Verbesserung der Situation von Studierenden mit Kind, die Sensibilisierung zum Thema Studium mit Behinderung, sowie die Initiative "Sicher auf dem Campus".

Um diese Ziele zu erreichen wird er die Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsbeauftragten offizieller Stellen an der Universität, dem Studienzentrum für Sehgeschädigte (SZS), der Queerbeet-Hochschulgruppe und vor allem dem Sozial- und dem Frauenreferat anstreben. Da man alleine nicht so viel ausrichten kann, wie in einer Gemeinschaft, will ich jeden, dem auch der Ausgang aus einer ungerechten Gesellschaft nahe liegt, hier dazu motivieren Frank aktiv zur Seite zu stehen.

Die Sprechstunde wird zusammen mit der ehemaligen Referentin für Gleichstellung, Sophie Laturnus, angeboten.

Ausländer

Das Ausländerreferat kümmert sich um die Belange aller eingeschriebenen ausländischen Studierenden.

Außerdem betreut das Ausländerreferat den Deutschkurs, der vom UStA (bzw. SSV) für die ausländischen Studierenden angeboten wird.

Neue ausländische Studierende haben viele Probleme, z.B. haben sie Fragen über das Studium, das Visum, die Wohnungssuche, Versicherung und andere Themen, die ihr Leben und den Erfolg in ihrem Studium betreffen.



Musbah Abu Haweela

Mein Name ist Musbah Abu Haweela. Ich komme aus Palästina und studiere Elektrotechnik. Ich bin der neue Ausländerreferent, der Euch bei den ersten Schritten zum Erfolg unterstützt und begleitet.

Ich kenne das! Man kommt hierher, orientierungslos, hilfsbedürftig und ängstlich. Doch ihr braucht keine Sorgen zu haben, denn wir, d.h. der UStA und ich gemeinsam als Team, helfen Euch dies alles zu bewältigen.

Traut Euch und lasst Euch von mir/ uns helfen. Ich kann euch auch gerne mehr über meine erwähnten und andere Aufgaben erzählen. Wir können gerne auch einen Termin außerhalb der Sprechzeiten machen, schickt mir einfach eine Mail.

Frauen



Nadja Brachmann

Hallo. Mein Name ist Nadja und ich studiere Maschinenbau auf Diplom. Zu Hochschulpolitik kam ich durch mein Engagement im AK Freie Bildung (damals AK Anti 500) indem ich den Studiengebührenboykott mitorganisiert habe. Kurz darauf habe ich mich der Alternativen Liste angeschlossen, für die ich auch längere Zeit im Studierendenparlament gesessen habe.

Natürlich habe ich mich auch schon vorher im UStA engagiert, so war ich 2007 Sozialreferentin und von 2008 bis 2011 autonome Frauenreferentin. Jetzt habe ich mich dazu entschlosssen nach einem Jahr Pause wieder an die Arbeit zu gehen. Ob sexistische Plakate auf dem Campus, gefördete studentische Start-Up Unternehmen, die Studenten erklären, dass wenn Frauen nicht "ordentlich" Nein sagt, es das Problem der Frauen sei und nicht ihres..., anzügliche Sprüche, sexuelle Belästigung und für vieles mehr bin ich eure Ansprechpartnerin. Kommt einfach in meiner Sprechstunde vorbei, schreibt mir eine E-Mail an frauen@usta.de oder sprecht mich einfach an, wenn ich euch über den Weg laufe.

Arbeitsprogramm des UStA

Arbeitsprogramm des Unabhängigen Studierendenausschusses (UStA) des KIT

Amtsperiode 2012/2013.

er Unabhängige Studierendenausschuss (UStA) erfüllt seine Aufgaben auf Grundlage der Satzung der Studierendenschaft und entsprechend der Entscheidungen ihrer beschließenden Gremien. Er vermittelt seine Arbeit der Öffentlichkeit und insbesondere der Studierendenschaft. Er arbeitet eng mit allen Gremien des Unabhängigen Modells zusammen und setzt sich für einen verstärkten Austausch zwischen ihnen ein. Im Zentrum seiner Arbeit stehen:

- Die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft am KIT.
- Die Stärkung der Studierendenschaft durch Ausbau der Zusammenarbeit der Gremien und mehr Anreizen zur Mitarbeit.
- Beratung und Information für die Mitglieder der Studierendenschaft.
- Die Vertretung der studentischen Interessen gegenüber allen relevanten Gremien, insbesondere denen der Hochschule, und in der Öffentlichkeit zur Verbesserung der Studienbedingungen.
- Die Unterstützung der politischen Willensbildung der Mitglieder der Studierendenschaft.

Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft

Der UStA arbeitet gemeinsam mit dem Arbeitskreis Verfasste Studierendenschaft an der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben und der Ausformulierung einer Satzung. Insbesondere wird darauf hin gearbeitet, dass die Urabstimmung über die Satzung der Studierendenschaft während dieser Amtszeit durchgeführt wird. Diese wird mit einer umfassenden Kampagne beworben. Andere Studierendenschaften, die nicht die nötigen Kapazitäten aufweisen, um eine Satzung auszuarbeiten, werden unterstützt.

Stärkung der Studierendenschaft

Der UStA setzt sich für eine stärkere Zusammenarbeit der Gremien des Unabhängigen Modells ein. Er wirbt für mehr Engagement in der Studierendenschaft und schafft Möglichkeiten zur Mitarbeit in verschiedenstem Umfang. Darüber hinaus setzt sich der UStA dafür ein, dass die Hochschulpolitik am KIT besser beworben sowie interessanter und attraktiver wird und dass sich mehr Studierende hochschulpolitisch engagieren.

Beratung und Information

Der UStA ist Ansprechpartner für die Mitglieder der Studierendenschaft in allen Bereichen des studentischen Lebens. Er bietet regelmäßige Sprechstunden zu verschiedenen Themengebieten, insbesondere Sozial-, Rechts- und Antidiskriminierungsberatung an und stellt ausführliches Informationsmaterial bereit. Auf aktuelle Geschehnisse und Änderungen weist er in geeigneter Weise hin. Darüber hinaus verweist er auf bestehende Angebote im Universitätsumfeld, insbesondere die der autonomen Referate (Frauenreferat und Ausländerinnen- und Ausländerreferat) und des Studierenden Service Vereins.

Inneres

Ziel des UStA ist es, Informationen aus den verschiedensten Quellen am und im Umfeld des KIT einzuholen und in die Studierendenschaft zu tragen. Als Ansprechpartner der Fachschaften in fachbereichsübergreifenden Themen arbeitet er eng mit der Fachschaftenkonferenz (FSK) zusammen. Hochschulgruppen werden unterstützt. Zur Verwaltung, zum Präsidium, zu Senatoren, zum Studentenwerk, zum Personalrat, zu Gremien und Dienstleistungseinheiten wird ein enger Kontakt gepflegt.

In den Prozess der Weiterentwicklung des KIT bringt sich der UStA gemeinsam mit dem Studierendenparlament und dessen Vertretern in den entsprechenden Kommissionen intensiv ein. Insbesondere koordiniert der UStA die Arbeit der studentischen Vertreter. Die Lehre muss weiterhin ein Grundpfeiler des KIT sein und darf nicht hinter der Forschung zurückbleiben. Alle Entscheidungen innerhalb des KIT müssen demokratisch und transparent unter Einbeziehung aller beteiligten Gruppen gefällt werden.

Der UStA setzt sich für die Verbesserung der Studierbarkeit aller Studiengänge ein. Gemeinsam mit den Fachschaften werden Möglichkeiten zur Verbesserung der Prüfungsordnungen und Studienpläne gesucht. Der Schwerpunkt wird dabei auf ein selbstbestimmtes, allgemeinbildendes und flexibles Studium gelegt. Der UStA begleitet auch die Studien- und Arbeitsbedingungen von Promovierenden. Die Promotion muss eigenständiges, wissenschaftliches Arbeiten nachweisen.

Soziales

Der UStA sieht es als seine Aufgabe, die Studierenden in sozialen Belangen umfangreich zu unterstützen und zu beraten. Es ist wichtig vorhandene Strukturen zu pflegen und wenn möglich auszubauen. Dabei wird eng mit den Vertretern des Studentenwerks und des KIT zusammengearbeitet. Weiter setzt sich der UStA für einen Ausbau von Programmen zur Studienfinanzierung, die sich in erster Linie an sozialen Kriterien orientieren, ein

Als direkter Ansprechpartner der Studierenden für soziale Fragen fungiert das Sozialreferat. Deshalb wird während der Vorlesungszeit drei Mal die Woche eine Sprechstunde angeboten. Bei der Frage der Finanzierung des Studiums versuchen sie entsprechend zu helfen. Dabei können sie über verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung informieren und in besonderen Notlagen Freitische vergeben. Eine Zusammenarbeit mit

dem AStA aus Pforzheim bzgl. der Freitische und die Erstellung einer gemeinsamen Verwaltungssoftware wird angestrebt. Das SozialInfo wird aktuell gehalten.

Die Situation Studierender mit Kind muss weiter verbessert werden. Der UStA fordert das Präsidium dazu auf, den Ausbau der Kinderbetreuung aktiv zu unterstützen. Unter anderem wird hierbei der Ausbau und die Sanierung der Kinderkiste gefordert. Bei Problemen mit der Kinderbetreuung arbeitet das Sozialreferat eng mit dem Gleichstellungsreferat zusammen. Gemeinsam wird versucht, eine betreute Spielgruppe zu gründen.

Um die unzureichende studentische Wohnsituation in Karlsruhe zu verbessern, arbeitet der UStA neben

dem Studentenwerk auch eng mit weiteren Trägern von Studentenwohnheimen und der Stadt Karlsruhe zusammen. Insbesondere muss das Angebot an Wohnheimsplätzen vergrößert werden. Hinsichtlich der bevorstehenden doppelten Abiturjahrgänge und der damit verbundenen steigenden Studierendenzahlen werden Stu-

dierende und Studienanfänger bei der Wohnungssuche unterstützt und beraten.

Die bestehenden intensiven Kontakte zu anderen sozialen Einrichtungen und Arbeitskreisen werden gepflegt. Das Sozialreferat nimmt daher regelmäßig an den Treffen des Solidaritätsfonds teil. Gleiches gilt für die Treffen des AK Stadtzugang und des Treffpunktes Barrierefrei, Hierbei bringen sie sich aktiv ein und bemühen sich gemeinsame Ideen umzusetzen. Das Sozialreferat ist auch Ansprechpartner für Studierende mit Behinderung und chronischen Krankheiten. In diesem Bereich wird eng mit dem Behindertenbeauftragen des Studentenwerks und des KIT zusammengearbeitet. Das gemeinsame Projekt

"Campus-Tour", eine Initiative, die durch Begehung der verschiedenen Einrichtungen zusammen mit behinderten Studierenden die Barrierefreiheit auf dem Campus verbessern möchte, wird weitergeführt. Hierbei wird mit dem Gleichstellungsreferat zusammengearbeitet.

Die psychische Situation von Studierenden soll stärker thematisiert werden. Hierfür sollen weiter Informationen gesammelt, auf Missstände aufmerksam gemacht und Vorschläge zur Lösung erarbeitet werden. Dabei wird eine enge Zusammenarbeit mit der psychotherapeutischen Beratungsstelle (PBS) und dem Zentrum für Information und Beratung (zib) angestrebt.



Äußeres

Der UStA vernetzt sich bundesweit und international mit anderen Studierendenschaften, bspw. über den Freien Zusammenschluss der Studentlnnenschaften (fzs), um z. B. Semesterzeiten international, mit anderen Hochschulen koordiniert, anzupassen. Insbesondere im Hinblick auf die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft arbeitet er eng mit den anderen Studierendenschaften in der Landes-ASten-Konferenz (LAK) und den Karlsruher ASten (KA-ASten) zusammen. Die Politik der Landesregierung und die Umsetzung des Koalitionsvertrags wird begleitet und der Kontakt gesucht. Auch die Bildungspolitik des Bundes und der EU wird der UStA kritisch begleiten

und konstruktiv unterstützen. Neben der Verfassten Studierendenschaft soll vor allem auch die chronische Unterfinanzierung der Hochschulen und Unzulänglichkeiten in der Gesetzgebung angesprochen werden. Der UStA arbeitet aktiv an dem Projekt "Wissenschaftsstadt 2015" mit. Die Tätigkeiten der Landesrektorenkonferenz, Hochschulrektorenkonferenz sowie der TU9 werden konstruktivkritisch begleitet.

Ökologie

Der UStA versucht möglichst ökologisch zu handeln, fördert das ökologische Denken auf dem Campus und unterstützt Initiativen, die sich für eine ökologischere Hochschule einsetzen. Gemeinsam mit studentischen Gruppen, die sich in diesem

Bereich engagieren, soll die Ökopapierinitiative fortgeführt und Klimatisierung der Hörsäle überprüft werden. Es soll eine Kennzeichnung der Inhaltsstoffe des Essens und **Angebot** eines täglichen veganen Gerichts erreicht werden. Außerdem unterstützt der UStA die Einführung einer einmal wö-

chentlich rein vegetarischen Linie in der Mensa sowie den Ausbau des Angebotes an biologisch erzeugten Lebensmitteln.

Die Mülltrennung auf dem Campus soll kontrolliert, verbessert und vereinheitlicht werden. Der Rad-, ÖPNund Fußgängerverkehr soll gestärkt werden. Der Kraftfahrzeugverkehr soll kontrolliert und auf das notwendige Maß beschränkt werden.

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Der UStA ist der Ansprechpartner für die Medien. Über Pressemitteilungen werden Beschlüsse, Positionen und Stellungnahmen an die universitätsexterne Öffentlichkeit getragen.

Zur Information der Studierenden wird der Newsletter beworben und das Angebot auf der Homepage unter Einbeziehung Fachkundiger erweitert. Über die Arbeit des Studierendenparlaments und der Arbeitskreise wird ausführlich berichtet; Grundlage der Berichterstattung ist die Aufbereitung der Protokolle der Sitzungen. Das UMag als wichtigste Publikation der Studierendenschaft soll sich nicht nur mit der Hochschulpolitik beschäftigen, sondern um mehr Themen der studentischen Belange erweitert werden, um ein breiteres Publikum anzusprechen. Dazu werden verstärkt Autoren außerhalb des UStA gesucht und die Redaktion für interessierte Studierende geöffnet. Zu Beginn des Wintersemesters wird eine neue Ausgabe des KalendUStA veröffentlicht. Mittelfristig soll das Ansehen der Studierendenvertretung in den Augen der Studierenden gesteigert werden.

Kultur

Der UStA veranstaltet das Unifest und unterstützt das Festkomitee bei dessen Organisation. Außerdem unterstützt er die Arbeit weiterer studentischer Kulturgruppen. Er pflegt ein konstruktives Verhältnis zu den kulturellen Einrichtungen der Stadt, setzt sich dort für studentische Belange ein und strebt eine stärkere Vernetzung zwischen studentischer Kultur in der Stadt und auf dem Campus an. Der UStA überprüft das kulturelle Angebot am KIT und fördert gegebenenfalls weitere, bisher nicht abgedeckte Bereiche.

In Gesprächen mit dem Studentischen Kulturzentrum (SKUSS) und der Stadt Karlsruhe soll erreicht werden, dass für studentische Kulturgruppen mehr Mittel zur Verfügung stehen. Die Homepage des UStA wird um einen Kulturkalender mit Terminen von kulturellen Veranstaltungen aus ganz Karlsruhe ergänzt.

Gleichstellung

Das Gleichstellungsreferat unterstützt Personen, welche Diskriminierung erfahren haben und ergreift Maßnahmen, um solche Benachteiligungen zu verhindern. Zu diesem Zweck arbeitet der UStA mit dem Frauenreferat und dem Ausländerinnen- und Ausländerreferat sowie den Gleichstellungsbeauftragten des KIT zusammen.

Das Gleichstellungsreferat bietet Studierenden, die Benachteiligung erfahren haben, eine regelmäßige Sprechstunde an. Außerdem setzt es sich intensiv für einen Ausbau der Kinderbetreuung ein. Dies beinhaltet vor allem den Ausbau der Kinderkiste. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Inklusion von Menschen mit und ohne Behinderung sowie chronischer Erkrankung. In diesen Punkten und bei der Kinderbetreuung wird eng mit dem Sozialreferat zusammengearbeitet.

Reform der Arbeitsweise des Studierendenparlaments und des UStAs

Der UStA begleitet den Diskussionsprozess bezüglich einer möglichen Reform der Arbeitsweise des Studierendenparlaments und des UStAs konstruktiv.

Verantwortlicher für die Lehre gesucht

Wohlklingende Titel zu vergeben: Chief Higher Education Officer und Vice President

Von Christian Zimmermann

aut KIT-Gesetz besteht das Präsidium des KIT aus einem Präsidenten und fünf Vizepräsidenten. Als Übergangsbestimmung in der direkten Zeit nach der Fusion von Universität Karlsruhe und Forschungszentrum Karlsruhe war vorgesehen, dass der letzte Rektor der Universität Karlsruhe (Prof. Horst Hippler) und der letzte Vorstandsvorsitzende des Forschungszentrums (Prof. Eberhard Umbach) gleichberechtigte Präsidenten werden. Mit der Wahl von Prof. Hippler zum Präsidenten Hochschulrektorenkonferenz (HRK) am 24. April in Hamburg, endet diese Übergangszeit. Ab 1. Juli, wenn Prof. Hippler das KIT vorraussichtlich endgültig verlässt, wird Prof. Umbach alleiniger Präsident des KIT. Infolgedessen wird es erstmals seit Gründung des KIT einen Vizepräsidenten für Lehre und akademische Angelegenheiten geben, während es von Anfang an zwei Vizepräsidenten mit administrativen Aufgaben in der Forschung gab. Ein Umstand, der die



Stellung der Lehre am KIT, eindrucksvoll unterstreicht. Mehr als zwei Jahre lang wurde die Lehre am KIT von Prof. Hippler verantwortet. Gerade in der Gründungsphase war er als KIT-Präsident aber an einer Vielzahl anderer Stellen eingebunden, so dass der Posten des Chief Higher Education Officers (CHEO) geschaffen wurde. Die Chief Officers (neben dem CHEO gibt es unter anderem auch Chief Science Officers) bilden die administrative Leitungsebene unterhalb des Präsidiums und sind Teil des so genannten erweiterten Präsidiums. Bis zum 1. April diesen Jahres hatte Prof. Jürgen Becker diesen Posten inne. Dann trat er zurück, um sich stärker seinen Aufgaben als Institutsleiter zu widmen, womit Prof. Hippler eigentlich wieder zum alleinigen Verantwortlichen für die Lehre auf der administrativen Leitungsebene wurde. Alle Versuche den Posten des CHEO neu zu besetzen,

sind bisher erfolglos geblieben. Der derzeitige Plan des Präsidiums sieht vor, dass sich die Vizepräsidentin für Recht und Personal Dr. Barnstedt, der Vizepräsident für Forschung und Information Prof. Löhe und der KIT-Präsident Prof. Umbach die Betreuung der Lehre, nach Prof. Hipplers Weggang, teilen. Gleichzeitig wird vom Aufsichtsrat bald eine Findungskommission zur Suche nach einem Vizepräsidenten für Lehre und akademische Angelegenheiten eingesetzt.

An dieser Findungskommission wird auch ein Vertreter der Studierendenschaft mit beratender Stimme teilnehmen. Derzeit hofft man, dass die Findungskommission ihre Arbeit bis zum Beginn des Wintersemesters beendet hat, sodass ab dann der neue Vizepräsident seinen Posten antreten kann. Gemäß der Neufassung des KIT-Gesetzes, welche am 9. Mai im baden-württembergischen Landtag verabschiedet wurde, muss die Mehrheit der studentischen Senatoren der

Berufung des neuen Vizepräsidenten für Lehre und akademische Angelegenheiten zustimmen, sodass die Studierenden immensen Einfluss auf die Auswahl des neuen Verantwortlichen für die Lehre nehmen können. Solange bleibt zu hoffen, dass die Lehre am KIT nicht im Dschungel der Verantwortlichkeiten innerhalb des Präsidiums vollkommen aus den Augen verloren wird.

Verfasste-Studierendenschafts-Gesetz

Wie sieht es zur Zeit aus?

Von Tobias M. Bölz

ur Zeit befinden wir uns mitten im Gesetzgebungsverfahren zur Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft. Die erste Lesung des Verfasste-Studierendenschafts-Gesetztes im Landtag fand am 9. Mai statt. Am 25. Mai fand die öffentliche Anhörung des Wissenschaftsausschusses statt. Auch wenn der Gesetzesentwurf insgesamt überaus positiv zu bewerten ist, stellt sich natürlich nach wie vor die Frage: Lässt sich an den verbleibenden Kritikpunkten noch etwas ändern oder müssen wir uns darauf einstellen, die kommenden Jahre mit verschiedenen Einschränkungen zu leben?

Im Zuge des Anhörungsverfahrens des Wissenschaftsministeriums konnten verschiedene Änderungen herbeigeführt werden – dabei handelte es sich allerdings zum größten Teil um Kleinigkeiten¹. Die wesentlichen Kritikpunkte bestehen also weiterhin:

- Weiterhin ist eine direkte Wahl der studentischen Vertreterinnen und Vertreter in Senat und Fakultätsrat vorgesehen. Den studentischen Mitgliedern in den Gremien der Hochschulen kommt bei der Äußerung der studentischen Meinung gegenüber der Hochschule eine wichtige Rolle zu. Deshalb ist es unabdingbar, dass die studentischen Vertreterinnen und Vertreter sich
- 1 Wer sich für Details interessiert: Eine Zusammenfassung der Anhörungsergebnisse ist Teil der Begründung des von der Landesregierung eingebrachten Gesetzesentwurfs (Drucksache 15/1600 des Landtags).

- den Beschlüssen aus den Gremien der Studierendenschaft verpflichtet fühlen. Durch die direkte Wahl geht diese Verbindung verloren. Im schlimmsten Fall bedeutet dies, dass in den Gremien der Hochschule Positionen vertreten werden, die mit denen der Studierendenschaft unvereinbar sind.
- · Darüber hinaus sind die Studierendenschaften nach dem momentanen Gesetzestext verpflichtet, einen Beauftragten für den Haushalt mit der Befähigung für den gehobenen Verwaltungsdienst oder vergleichbarer Qualifikation einzustellen. Dadurch entstehen erhebliche Kosten. Kleinere Studierendenschaften trifft die Pflicht besonders hart. Sie müssen im schlimmsten Fall einen Großteil ihrer Beiträge für das Gehalt ihres Haushaltsbeauftragten ausgeben. In keinem anderen Bundesland gibt es diesbezüglich eine Regelung mit derart gravierenden Einschränkungen für die Studierendenschaften.
- Verschiedene Probleme bestehen auch in Bezug auf die Fachschaften. Die Formulierung dazu im Gesetzentwurf birgt ein gewisses Konfliktpotential. Durch die vorgesehene starre Bindung der Fachschaften an die Fakultäten und das Verbot von Wahlen auf Vollversammlungen ist es den Fachschaften in Zukunft nicht mehr möglich, sich in der selben Weise basisdemokratisch zu organisieren, wie es bisher in den unabhängigen Studierendenvertretungen der Fall ist.

Diese Punkte wurden auch bei der öffentlichen Anhörung des Wissenschaftsausschusses Ende Mai im Landtag angesprochen. So wurde z. B. von den Regelungen zur Führung des Haushalts in Rheinland-Pfalz und Sachsen berichtet. Solche überzogenen Vorgaben wie im Gesetzesentwurf gibt es dort nicht.

Von den Rektoren der Unis und FHs wurde nach wie vor behauptet, dass durch die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft erhebliche Kosten entstehen würden. Belegen konnten sie das nicht. Betreffenderweise lagen die "enormen Kosten", von denen die von der FDP/DVP-Fraktion eingeladene Sachverständige von der Humboldt-Universität zu Berlin berichtete, niedriger als das, was das KIT aktuell für die Studierendenvertretung ausgibt.

Während sich die SPD-Fraktion für einer Wahl der studentischen Mitglieder der Gremien der Hochschule durch Organe der Studierendenschaft aussprach, sperren sich die Grünen angeblich gegen eine so weitreichende Änderung am Gesetzesentwurf aus dem "eigenen" Ministerium. Auch bzgl. der anderen Kritikpunkte gibt es Vorschläge für Änderungen. Leider lässt sich noch nicht abschätzen, welche Änderungsanträge noch gestellt werden und welche Änderungen tatsächlich noch kommen.

Das Verfasste-Studierendenschafts-Gesetz soll voraussichtlich am Mittwoch, den 27. Juni 2012 verabschiedet werden.

Wichtigste studentische Sozialstudie

20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – Mach mit!

Von Noah Fleischer

m Mai fanden 80 000 Studierende die Fragebögen zur Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW) in ihrem Briefkasten. Diese Sozialerhebung gilt als die wichtigste studentische Sozialerhebung und wird seit 1951 alle drei Jahre durchgeführt. Sie fragt die Studierenden nach ihrer sozialen und wirtschaftlichen Situation sowie nach ihrer sozialen Herkunft und Belastung im Studium. Die Ergebnisse der Studie

sind eines der zentralen Steuerungsinstrumente studentischer Sozialpolitik. Die Sozialerhebung offenbart, wo die Studierenden am dringendsten Unterstützung brauchen und bietet eine wissenschaftliche Grundlagen für politische Forderungen nach Verbesserungen der studentischen Situation.

Der UStA ruft alle Studierenden, die einen Fragebogen bekommen haben, dazu auf, an der Studie teilzunehmen. Wenn ausreichend Fragebögen aus einer Region ausgefüllt werden, stellt das Deutsche Studentenwerk auch lokale Auswertung zur Verfügung. Diese Daten sind eine wichtige Stütze für unsere sozialpolitischen Forderungen an die Stadt Karlsruhe z. B. nach günstigem Wohnraum – trotz des doppelten Abiturjahrgangs.

Mehr Informationen zur Sozialerhebung findet ihr in den folgenden Interviewauszügen und im Internet unter:

Interviews zur Sozialstudie

Interviewauszüge mit Andre Schnepper und Dieter Timmermann

Von Noah Fleischer

Auszüge aus Interviews mit Andre Schnepper, studentischer Vizepräsident des DSW und Dieter Timmermann, Präsident des DSW zusammengestellt. Die vollständigen Interviews findet ihr unter: www.sozialerhebung.de/presse



Herr Professor Timmermann, die Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks gilt als eine der wichtigsten Bildungsstudien in Deutschland. Warum?

Dieter Timmermann: "Weil sie Daten und Fakten über die Lage der Studierenden enthält, die Sie sonst nirgends finden, und das seit nunmehr 60 Jahren. Diese Langzeituntersuchung ist einzigartig. Und weil die Sozialerhebung bildungspolitisch wichtig ist. Mit den jüngsten Untersuchungen konnten wir immer wieder auf die mangelnde Chancengleich-

heit und zu geringe soziale Durchlässigkeit im deutschen Hochschulsystem verweisen. Hochschulbildung ist in Deutschland immer noch eine Frage der Herkunft. Von 100 Akademiker-Kindern studieren 71, von 100 Kindern aus Familien ohne akademische Tradition aber nur 24."

Also wollen Sie auf Versäumnisse in der Bildungspolitik aufmerksam machen?

Dieter Timmermann: "Nicht nur. Uns geht es vor allem darum, empirisch gesicherte Daten zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der rund zwei Millionen Studierenden zu erhalten. Wie finanzieren sie ihr Studium? Wie viele Studierende jobben nebenbei, können sie das im zeitlich gestrafften Bachelor-Studium überhaupt noch? Wie viele Studierende erhalten BAföG, wie viele ein Stipendium? Welchen Informations- und Beratungsbedarf haben sie, wie sieht ihr Zeitbudget aus? Auf all diese Fragen gibt die Sozialerhebung Antworten. Sie vermittelt ein realistisches Bild der sozialen und wirtschaftlichen Realität der Studierenden – das ist ihre Stärke, und deswegen ist sie auch im internationalen Vergleich einzigartig!"

Herr Schnepper, wie läuft denn die Befragung zur Sozialerhebung, und wer steckt dahinter?



Andre Schnepper: "Es geht so: Damit die Anonymität der befragten Studierenden gewahrt wird, werden an den Hochschulen nach dem Zufallsprinzip aus deren Studierendendateien Adressen gezogen. Die Hochschulen verschicken an diese Studierenden dann den Fragebogen mit der Bitte, ihn auszufüllen. Wichtig ist der nächste Schritt: Wenn die Studierenden den Fragebogen ausgefüllt haben, schicken sie ihn anonym an das Forschungsinstitut, das die Sozialerhebung wissenschaftlich

durchführt. Das ist das Hochschul-Informations-System HIS in Hannover.

Also: Das Deutsche Studentenwerk gibt die Sozialerhebung in Auftrag, die Hochschulen liefern die Adressen, HIS macht die eigentliche Untersuchung. Und nicht zu vergessen: Finanziert wird die Sozialerhebung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung."

Wie sieht der Zeitplan aus?

Andre Schnepper: "Die 'heiße' Erhebungsphase startet Ende Mai und dauert bis Ende Juli 2012; bis dahin können die angeschriebenen deutschen und ausländischen Studierenden an der Befragung teilzunehmen. Der Hauptbericht mit den Ergebnissen soll im Frühjahr 2013 vorgestellt werden."

Stellen Sie sich vor, eine Studentin fragt Sie, warum sie mitmachen soll. Was antworten Sie ihr?

Dieter Timmermann: "Ich würde ihr sagen: Sie tun etwas Besonderes für sich, Ihre Kommilitonen und zukünftige Studierende. Mit Ihrer Beteiligung an einer viel beachteten Umfrage ermöglichen Sie 'wasserfeste' Argumente und stichhaltige, repräsentative Zahlen, welche von Ihren Interessenvertretungen und von der Politik gleichermaßen ernst genommen werden. Sie beteiligten sich an

der Evaluation unseres Studiensystems: Sie können Verbesserungsvorschläge machen. Und Sie bekommen außerdem Fakten an die Hand, mit denen Sie selbst argumentieren können, zum Beispiel gegenüber Ihren Eltern oder Hochschullehrern oder den Gremien Ihrer Hochschule."

Andre Schnepper ergänzt: "[...] Ein Beispiel: Nur wenn ich empirisch belegen kann, dass viele Studierende arbeiten müssen, um ihr Studium zu finanzieren, kann ich glaubwürdig für ein besseres BAföG argumentieren. Wer den Fragebogen beantwortet, tut also etwas für sich selbst und für nachfolgende Jahrgänge von Studierenden."

Studienbüro Studierendenservice

Raider heißt jetzt Twix – sonst ändert sich nix?

Von Benjamin Lipp

er Studierendenservice, unter den Studierenden bisher unter dem Namen Studienbüro bekannt, hat seit Anfang April eine neue Leiterin. Frau Kurz war vorher beim Campusmanagement beschäftigt. Vor ihrer Zeit am KIT hat sie in einem Beratungsunternehmen mit Schwerpunkt Prozessoptimierung gearbeitet. Derzeit versucht sie durch Umstrukturierungen die Lage beim Studierendenservice zu verbessern. Anfang Mai hat sich der Arbeitskreis Studienbüro, vertreten durch die Fachschaften Mach/CIW, Bauing, Wiwi und Physik, mit der neuen Leiterin getroffen um über diese Maßnahmen zu sprechen und eigene Vorschläge zu machen. Im Folgenden soll ein Abriss davon gegeben werden.

Die Bezeichnung Studierendenservice wurde schon vor längerer Zeit eingeführt und soll mit Betonung des Servicegedankens anstatt purer Verwaltung nun zunehmend etabliert werden. Die Studierendenvertretung unterstützt diese Namensänderung voll und ganz und wird das auch in der Namensgebung des zuständigen Arbeitskreises deutlich machen. Bis wir die Namensänderung im Studierendenparlament beantragt haben bezieht sich der Name des AKs noch auf das alte "Studienbüro".

Die Öffnungszeiten sind geändert worden, um den Andrang der Studierenden zu kanalisieren. Am offensichtlichsten ist die Verkürzung der Präsenzöffnungszeiten von 15 auf 8 Stunden pro Woche. Begründet hat



Frau Kurz dies damit, dass die Studierenden sowieso nur zu bestimmten Stoßzeiten vorbeikämen. Ob sich nun Engpässe ergeben, bleibt zu erproben. Zu den Präsenzzeiten kommen Telefonzeiten, die explizit für die Studierenden da sind. Mindestens ein Sachbearbeiter pro Team ist in die Hotline geschaltet. Bei viel Andrang kommen mehr dazu, die diese Zeit außerhalb der Präsenzöffnungszeiten

ansonsten dazu nutzen um zum Beispiel Zeugnisse zu erstellen. Bei der Beantwortung von E-Mails ist Tagesaktualität angestrebt. Eine Leitungssprechstunde bei Frau Kurz ist für komplizierte Einzelfälle da. Die zwei Schließzeiten innerhalb der letzten Monate waren durch den Umzug und aufgrund dessen liegengebliebener Arbeit bedingt und sind vom Präsidium genehmigt worden. Zukünftig kann das auch erneut vorkommen.

Die Organisation der bevorstehenden Bewerbungsphase für das Wintersemester läuft bereits. Mitte Juli kann es wegen der Bearbeitung der Bewerbungen tagesweise zu Schließungen kommen, die aber rechtzeitig angekündigt werden. Ein Notfallschalter während dieser Schließzeiten ist organisatorisch nicht machbar. In dringenden Fällen ist es zu diesen Zeiten aber möglich, einen Termin auf Anfrage zu bekommen. Für Anfragen von Bewerbern wird die ZIB-Hotline zur Verfügung stehen, so dass die Telefone des Studierendenservice entlastet sind und die Erreichbarkeit für Studierende gewährleistet ist.

Die Stellenzahl ist nach unserer Beobachtung trotz des Anstiegs der Studierendenzahlen nicht angepasst worden. Auch trotz personeller Fluktuationen bleibt sie konstant. Mittlerweile teilen sich ungefähr 1700 Studenten einen Mitarbeiter, das sind etwa 500 mehr als zu Zeiten der Diplom-Studiengänge. Frau Kurz hat eine nachhaltige Personalentwicklung im Blick um dies zu verbessern. Die allgemein angespannte Haushaltslage stellt das aber vor große Herausforderungen. Eine bisher unbesetzte Stelle konnte wieder besetzt werden, ein vierter Schalter im unterbesetzten Team von Maschinenbau soll in nächster Zeit besetzt werden. Durch neue Teamstrukturen, die sich dadurch auszeichnen, dass je Fachbereich mehr Mitarbeiter eingearbeitet sind, soll Stellvertretung bei Abwesenheit sichergestellt werden. Um eine klare Zuständigkeit zu haben, bleibt die Aufteilung nach Anfangsbuchstaben bestehen.

Voraussichtlich Mitte bis Ende Juli zieht der Studierendenservice wieder aus dem Provisorium aus. Zu einem späteren Zeitpunkt im Zuge der Baumaßnahmen wird ein Schnellschalter eingeführt, auch "Welcome Desk" genannt, der für einfache Fragen und zum Ausdrucken der KIT-Card dasein soll, sowie um Dokumente abgeben zu können, die eine Empfangsbestätigung benötigen. Der Abgabebriefkasten vor dem Eingang des Studierendenservice

und der Nachtbriefkasten werden dadurch nicht ersetzt, sondern bleiben bestehen. Ebenso im Zuge der Baumaßnahmen sollen Anmeldeterminals aufgestellt und zwei Wartebereiche mit Stühlen eingerichtet werden. Die Studierendenvertretung hatte die Gelegenheit, sich bei der Gestaltung der Anmeldeterminals einzubringen. Über die Terminals wird mit Hilfe der KIT-Card, falls vorhanden, und einem Touchscreen eine Wartenummer für den passenden Schalter gezogen. Barrierefreiheit ist dabei gewährleistet. Wer während der Öffnungszeit eine Nummer zieht, wird auch bedient. Die Funktionalität, die geschätzte Wartezeit über das Internet abfragen zu können haben wir begrüßt, allerdings mit der Bedingung, dass dadurch in der Anschaffung des Systems keine zusätzlichen Kosten entstehen sollten.

Wir haben angeregt, ein System einzurichten, mit dem jeder Studierender nach der Inanspruchnahme des Studierendenservice eine Bewertung abgeben kann. Frau Kurz hat diese Anregung aufgegriffen und möchte sie umsetzen; Ideen dazu werden bereits entwickelt. Insgesamt erscheint sie engagiert und sehr motiviert, etwas zu verändern: Es gebe zwar noch viel

zu tun, aber wichtige Schritte seien bereits getan. Sie ist zuversichtlich, dass die Herausforderungen gemeistert werden können. Den Austausch zwischen Studierendenservice und der Studierendenvertretung hält sie zum Erreichen dieses Ziels für wichtig. Wir sind darüber sehr froh, denn so haben wir die Chance uns einzubringen und dem Studierendenservice und uns zu mehr Service zu verhelfen. Während der Umzugszeit werden beide Seiten voraussichtlich noch viel Geduld aufbringen müssen. Die Mitarbeiter des Studierendenservice hoffen auf das Verständnis der Studierenden für die aktuelle Situation. Falls bei eurem nächsten Besuch dort wieder Smileys aushängen, könnt ihr eurem zuständigen Mitarbeiter gerne eins mitbringen! Feedback und Ideen können gerne an den Arbeitskreis Studienbüro gerichtet werden, auch über die neuen Öffnungszeiten und die Antwortzeiten. Wir werden dies gesammelt weiterleiten und im Austausch mit Frau Kurz prüfen, inwieweit neue Ideen umsetzbar sind.

Ihr erreicht uns per Mail unter ak-studienbuero@usta.de.



UStA Unifest – Sommer 2012

Das größte studentische Festival in der Region! Sei dabei!

Von Ines Veile

m Samstag, den 30. Juni ist es wieder soweit! Ab 15 Uhr findet auf dem Campus des KIT das vom UStA veranstaltete Unisommerfest statt. Mit zwei Live-Bühnen, auf denen sieben Bands und zwei Chöre auftreten, einem Kleinkunstmitmachprogramm, Kinderbetreuung, verschiedenen Sportmöglichkeiten

Burnout, Reggae Dancehall), eine Jazz-Lounge und weitere Essens- und Getränkestände sorgen in den Räumlichkeiten der Mensa für gute Laune!

Zudem ist das Fest in seiner Form etwas ganz Besonderes, da es von Studierenden aller Fachrichtungen ausschließlich ehrenamtlich organisiert wird und auf seinen nicht-kommerziellen Charakter viel Wert legt. Dies

nenbereich sowie Getränkebons. Wer Interesse an einer Helferschicht hat, sollte einfach mittags zwischen 11:30 bis 14 Uhr vor das UStA-Büro im Mensafoyer kommen oder sich bei seiner Fachschaft, im Z10, AKK oder HaDiKo melden. Da wir auch die Sicherheitskräfte selbst stellen, benötigen wir darüber hinaus Studierende, die sich vorstellen können, das Fest in diesem Bereich zu unterstützen.



sowie diversen Essens- und Getränkeständen wartet der kostenlose Außenbereich in diesem Jahr auf! Aber auch der Innenbereich (3 EUR Vorverkauf, 4 EUR Abendkasse) wird dem ab 21 Uhr in nichts nachstehen: Eine weitere Live-Bühne mit drei Bands sowie drei Dancefloors (Disco, Drum 'n' Bass

Auf einen Blick:

30. Juni 2012 ab 15 Uhr (frei) Innen ab 21 Uhr (3 € VVK – 4 € AK) www.usta.de/Unifest/

zeigt sich zum Beispiel darin, dass es keine Promotionstände oder großen Werbebanner auf dem Fest gibt und alle angebotenen Getränke, sowie Speisen zu studentenfreundlichen Preisen zu haben sind. Neben der Organisation, die vom Festkomitee übernommen wird, werden auch für die Durchführung des Unifests viele hundert freiwillige Helfer benötigt, die das Festkomitee zum Beispiel an Getränkeständen, der Kasse oder dem Einlass sowie beim Aufbau unterstützen. Für eine Zwei-Stunden-Schicht gibt es freien Eintritt zum In-

Eine Übersicht der noch freien Schichten gibt es im Internet unter: www.usta.de/RefAk/Kultur/Unifest/ phestinscribe/?sofe2012.

Bring dich ein!

Helfer, freier Eintritt, Freibons Eintragen bei der VVK-Kasse in der Mensa, 11:30 bis 14 Uhr oder unter www.usta.de/RefAk/Kultur/Unifest/ phestinscribe/?sofe2012 tolle Erfahrung, neue Freunde

Präsidium im Gespräch

Ein Rückblick auf das Studentengespräch mit Prof. Eberhard Umbach

Von Claus Roland Gawel

Rückblickend auf die Veranstaltung "Präsidium im Gespräch" am 7. Mai 2012 im Z10, in der sich Herr Präsident Umbach den Fragen interessierter Studenten gestellt hat, möchte die Studierendenvertretung über die Antworten berichten:

Herr Präsident Hippler wird auch nach seiner Wahl zum HRK Präsidenten die Aufgaben des Chief Higher Education Officer Herrn Becker kommissarisch übernehmen. Eine Findungskommission solle bis zum Herbst die vakante Stelle neu besetzen. Gleichzeitig werde das dem Zusammenschluss von Forschungszentrum und Universität geschuldete Modell einer Doppelspitze aufgegeben und Herr Umbach ab 1. Juli 2012 alleiniger Präsident des KIT sein.

Hinsichtlich der im aktuellen KIT-Gesetzesentwurf nicht mehr enthaltenen Zivilklausel bezog Herr Umbach Stellung. Er betrachte eine derartige Klausel als gegen die Wissenschaftsfreiheit aus Art. 5 Abs. 3 GG verstoßend, mithin grundgesetzwidrig, und erachte ethische Kriterien als sinnvollen Rahmen zur Behandlung von Grenzfällen. Zudem sei Dual-Use-Forschung bereits Praxis, und gesetzliche Grenzen würden zugleich immer auch den zivilen Fortschritt durch militärisch Forschung verhindern. Wenngleich er sich persönlich gegen die Erforschung von Angriffswaffen aussprach, benannte er auch auf Nachfrage kein einziges militärisches Forschungsprojekt der Vergangenheit, anhand der interessierte Zuhörer sich ein Bild der aktuell am KIT zulässig betriebenen militärischen Forschung hätten bilden können.

Die finanzielle Lage des KIT sei weiterhin nicht optimal. Mehr Landesmittel seien dringend erforderlich; allein die erforderlichen Mittel zur Ausgleichung des Baustaus beliefen sich derzeit auf etwa eine Milliarde Euro; diese würde sich zu etwa gleichen Teilen von jeweils 500 Millionen Euro aus Baurückständen und in den nächsten Jahren anzugehenden Baumaßnahmen zusammensetzen. Mit Blick auf

die bescheidenen zur Verfügung stehenden Landesmittel sei das KIT zukünftig in höherem Maße auf Sponsoren und Spenden angewiesen, um das derzeitige Qualitätsniveau in der Lehre zu halten.

Auf Rückfrage zu den umfangreichen und kostspieligen Maßnahmen der Abteilung Presse, Kommunikation und Mar-



keting äußerte sich Herr Umbach dahin gehend, dass sich das Magazin clicKIT über Werbung und Sponsoring selbst trage, er gleichzeitig den wichtigen Teil des Branding des KIT jedoch in professionellen Händen belassen wolle.

Das Studienbüro sei dem Präsidium als derzeitiger Problembereich bewusst. Die stark beschränkten Mittel bedeuten in der Konsequenz, dass zusätzliches Personal – oder solches für sich im Mutterschutz befindender Mitarbeiterinnen – nicht mehr aus dem Budget ergebe. Die Lage scheint so angespannt zu sein, dass Herr Umbach – halb im Ernst – die Studierenden zur Suche von Sponsoren zur Finanzierung weiterer Personalstellen anregte.

Auf Rückfrage zum Angebot neuer Studiengänge äußerte sich der Herr Umbach dahingehend, dass diese nach Bedarf neu entstehen sollen – gleichzeitig jedoch zu beachten sei, dass eine Mittelkürzung von Landesseite um die Hälfte die Einführung neuer Studiengänge erschwere.

Herr Umbach bedauert den kürzlichen Zahlungsausfall bei der Auszahlung von Hiwi-Löhnen aufgrund einer SAP-Umstellung. Herr Noah Fleischer (UStA) kritisiert die fehlende Kommunikation hierüber, wie auch über die Möglichkeit eines jeweils im Einzelfall zu beantragender und zu begründenden Antrags auf Abschlagszahlung. Er dürfe sich aber in der Kommunikation mit Verantwortlichen und zuständigen Stellen auf die Unterstützung des Herr Präsidenten berufen.

Hinsichtlich des zu erwartenden Anstiegs der Studierendenzahlen im kommenden Wintersemester aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs, sieht selbst der Präsident das KIT derzeit schlecht vorbereitet und verweist erneut auf die fehlenden Landesmittel. Mit Blick auf vorgetragene Vorteile eines anonymisierten Bewerbungsverfahren für Stellen am KIT äußert sich der Herr Präsident skeptisch und lehnt eine Vorreiterrolle des KIT in diesem Bereich ab. Ein offenes Problembewusstsein im Fragen der Gleichstellung und Chancengleichheit sei hier der richtige Weg.

Hinsichtlich der bevorstehenden Reform der Studierendenvertretung zurück in eine Verfasste Studierendenschaft freut sich unser Präsident auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit – diese Freude auf einen guten Austausch von meist gleichlaufenden Interessen teilen wir und freuen uns auf viele weitere Gespräche.

Die Veranstaltung "Präsidium im Gespräch" existiert als Austausch- und Informationsveranstaltung für Studenten seit dem Jahr 2009 und findet jeweils einmal im Semester findet statt. Nach einführenden Worten zu aktuellen Entwicklungen am KIT beantwortet der Präsident Fragen von Studenten. Das Format der Veranstaltung ist auf einen offenen, freundlich-kollegialen Dialog gerichtet, sodass man mit den Worten des Philosophen Ludwig Wittgenstein behaupten könnte: "Wovon man [hier] nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen."

global friends – AIESEC HSG am sociation Internationale des Étudiants en Sciences Économiques et Commercia

Von Oliver Oldenburg, Vice President Communications 2011/2012

60 000 Mitglieder in 110 Ländern. Keine Hochschulgruppe ist so groß und so international vertreten wie die Association Internationale des Étudiants en Sciences Économiques et Commerciales (AIESEC). Hier in Karlsruhe tummeln sich beim Lokalkomiteetreffen etwa 80 Studenten verschiedenster Studienrichtungen, nicht nur von der Uni. "Ich würde uns schon als eine der heterogensten Hochschulgruppen bezeichnen", meint dazu Oliver Oldenburg, Vicepresident des Communication Teams. Die Ziele von AIESEC haben sich seit der Gründung 1948 nicht geändert: "Peace and fulfilment of humankind's potential". Zu diesem idealistischen Leitbild sagt Oliver selbst: "Es ist ein großes Ziel, wofür es sich lohnt zu arbeiten, auch wenn wir es nie erreichen können."

Realer greifbar hingegen sind die Möglichkeiten die AIESEC bietet. Für Studenten vermittelt die Organisation Auslandspraktika in zwei verschiedenen Formen. Zum einen das klassische Fachpraktikum, in dem der Schwerpunkt darauf gerichtet ist, das erlernte Wissen in der Industrie anzuwenden und nebenbei noch ein bisschen seinen Lebenslauf aufzubessern. Hier richtet sich das Angebot vor allem an Elektrotechniker, Wirtschaftswissenschaftler, Maschinenbauer und Informatiker. Zum anderen ein kurzzeitiges Praktikum, das sich auch an Nicht-Mitglieder richtet und bei dem der Studiengang keine Rolle spielt. Hierzu sagt Thomas Roth, Vicepresident des Outgoing Exchange (OGX) Teams: "Hier geht es vor allem darum einmal Erfahrungen zu sammeln und tief in eine andere Kultur einzutauchen".

Neben dem Kontakt zu Firmen bietet AIESEC zudem eine umfassende Betreuung. Dazu gehört zum Beispiel ein Seminar, das auf einen möglichen Kulturschock vorbereitet oder dass das Team die Praktikanten bei VISA-Anträgen unterstützt. Aber auch im Ausland kümmert sich die jeweilige

AIESEC Gruppe um die Studenten. "Jeder, der hier in Karlsruhe ein Praktikum macht, bekommt von uns einen 'buddy' gestellt, der ihn betreut, mit ihm zu den verschiedenen Behörden geht, ein Konto eröffnet... einfach ihm bei den ersten Schritten zur Seite steht", berichtet Oliver "und es wird sich darum gekümmert dass derjenige vom Flughafen abgeholt wird, eine Wohnung bekommt und einen vollen Kühlschrank hat."

Bevor es aber überhaupt losgehen kann, durchlaufen alle Bewerber einen Assessment Center, bei dem vor allem die soft skills der Bewerber getestet werden. Das ist natürlich ein tolles Angebot für Unternehmen, die Praktikumsstellen anbieten. Ihnen wird einiges an Arbeit abgenommen, wenn durch AIESEC schon eine grobe Filterung der Bewerber erfolgt. "Für Firmen sind wir in gewisser Weise ein Dienstleister", meint Oliver dazu. Es lässt sich viel Zeit und Personal sparen und erklärt, warum so viele große und namhafte Firmen wie zum Beispiel UBS, Unilever oder Nike mit AIE-SEC kooperieren.

Das alles lässt sich nur mit einer guten Organisation realisieren. AIESEC Karlsruhe gliedert sich in sechs verschiedene Teams, die jeweils einen eigenen Aufgabenbereich erfüllt. Dazu gehören "Communication, Finance, External Relations, Talent Manage-

ment, Incoming- und Outgoing- Exchange", berichtet Thomas. Jede Woche sind ein bis zwei Treffen, je nach Position im Team kann es auch mehr werden. "Man muss mit einem täglichen Aufwand von ein bis zwei Stunden rechnen", erklärt Oliver "wobei man sich auch zurücknehmen kann, wenn es nötig ist, zum Beispiel wenn wichtige Klausuren anstehen." Dass in Karlsruhe richtig gute Arbeit gemacht wird, sieht man nicht nur an der hohen Mitgliederzahl. Das Team bekam auch den KPMG-Excellence-Award 2010 verliehen, der jährlich das beste Lokalkomitee in Deutschland kürt.

AIESEC ist eine tolle Möglichkeit seinen Horizont zu erweitern und neue Freundschaften zu schließen. Global und lokal.

Association Internationale des Étudiants en Sciences Économigues et Commerciales

Waldhornstr. 27 76131 Karlsruhe Tel.: 0721/37 98 08

Email: karlsruhe@aiesec.de www.aiesec-karlsruhe.de



